



Rock-Jazz auf hohem Niveau.

HARVEY SWARTZ, *Smart Moves* (Smart Moves, Looking Back, Equinox, Mexico, Secret Schuffle, My Romance); Harvey Swartz (b), Charlie Mariano (as), John Stubblefield (ss), Mike Stern (g), Ben Aronov (p), Victor Lewis (dr), Mino Cinelu (perc);

Grammavision/Intercord-Import 951.034 (1 S 30) DDA

Klangbild: Fast perfekt.

Fertigung: Für amerikanische Verhältnisse ausgezeichnet.

Als gesuchter Bassist begleitete Harvey Swartz fünfzehn Jahre lang Stars wie Dexter Gordon, Gil Evans, Chet Baker und Zoot Sims, bevor er 1983 ein erstes eigenes Album vorlegte. Seitdem steigert er sich von Platte zu Platte. Weniger in technischer Hinsicht – einfühlsam und virtuos hat er die Baßsaiten schon immer gezupft –, dafür als Komponist und vor allem Bandleader. War es beim letzten Album „Urban Earth“ der Saxophonist David Sanborn, der über sich selbst hinauswuchs, so sind es bei „Smart Moves“ gleich drei Musiker, die man schon lange nicht mehr so beseelt hat spielen hören. Da liefert sich der scheinbar ewig junge Charlie Mariano hinreißende Saxophon-Duelle mit John Stubblefield, gefällt ganz besonders auch Mike Stern. Der Gitarrist hat erst kürzlich mit seinem ersten Soloalbum „Upside Downside“ ein denkbar schlechtes Stück abgeliefert. Aber in dieser neuen Band von Harvey Swartz spielt er plötzlich so gut wie noch nie. Mit sensiblen und einfallsreichem Spiel wird Mike Stern hier erstmals seinem Ruf gerecht, ein außergewöhnlicher Gitarrist zu sein. Souverän hilft er mit, den lockeren, aber dabei niemals leichtgewichtigen Rock-Jazz des Harvey Swartz Septetts beherzt voranzutreiben.

Manfred Schmidt

Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, informieren wir Sie an dieser Stelle mit einer Auswahl interessanter Produktionen über das aktuelle Angebot der Schallplatten-Importdienste.

Von Peter-Cossé

Bezugsquelle:
Auslandssonderdienst (ASD)
der EMI-Electrola, Köln
(über den Fachhandel)

Agrell, Sonata VI g-Moll, Johnsen, Sonata a-Moll, Roman, Suite Nr. 2 D-Dur, Uttini, Sonata IV A-Dur; Eva Nordenfelt (Cembalo);

EMI 7C 061-35826 (1 S 30) AAA

Kurzweilige, gefällige Barockmusik von schwedischen Meistern (Roman, Agrell) bzw. Musik des „Zugereisten“ Francesco Uttini (1723–1795). Kurios am Rande: der englische Begleittext kann „free of charge“ nachgefordert werden...

Beethoven, Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37, Rondo op. 51.1; Hans Richter-Haaser (Klavier); Philharmonia Orchestra, Carlo Maria Giulini;

EMI 1A 027-29 0472 1 (1 S 30) AAA

In einer puristisch ausgestatteten Serie „De Meesterwerken“ bietet die EMI-Benelux diese pianistisch passend trockene c-Moll-Version ([P] 1963) mit Richter-Haaser an. Giulini dirigiert – fast möchte man es nicht glauben.

Bizet, L'Arlésienne op. 23; J. Noureddine (Saxophon), Orféon Donostiarr, Orchestre du Capitole de Toulouse, Michel Plasson;

EMI 2703501 (1 S 30) DDA

Eine empfehlenswerte Platte, weil durch die Beliebtheit der sogenannten „L'Arlésienne“-Suiten deren entstehungsgeschichtlicher Hintergrund aus dem Blickfeld geraten ist. Mit Chor und ohne die übliche Menuett-Anleihe aus „La jolie Fille de Perth“, aber auch dank der originalen Instrumentation werden Bizets dramaturgische Absichten erst verlässlich erkennbar.

Brahms, Fantasien op. 116, Intermezzo op. 118, Klavierstücke op. 118 und op. 119; Mikhail Rudy (Klavier);

EMI 2704561 (1 S 30) DDA

Für die französische EMI – und nicht, wie im „Fono-Prisma“ 10/86 von mir irrtümlich angekündigt, für Erato – hat Rudy die späten Brahms-Stücke eingespielt. Die Menge (mehr als 70 Minuten Spieldauer!) steht hier leider in ungünstigem Verhältnis zur sonderbar blassen, wenig fesselnden Darstellung. Scheppernder Klang, bedenkliche Pressung!

Debussy, Images I und II, Children's corner, L'Isle joyeuse, Ballade, Masques; Pierre-Alain Volondat (Klavier);

EMI 270465 1 (1 S 30) DDA

Im „Cake-walk“ gibt sich Volondat unnahbar und klotzt die Akkorde gegen die tänzerische Konvention. Im „Insel“-Finale tobt er sich aus. Keine Spur von „joyeuse“: es dürfte sich hier um das herbste Helgoland handeln.

Insgesamt eine tendenziell rüde Debussy-Lektion mit dem Brüssel-Sieger, der auf seinen ästhetischen Einzelausflügen immer öfter zum brutalen Rundumschlag ausholt. Klang und Pressung: ärgerlich.

Ecole Belge du Violon: Ysaye, Concerto d'après deux poèmes op. 18/19, Berceuse de l'enfant pauvre op. 20, de Beriot, Violinkonzert Nr. 7; Maurice Raskin (Violine), Orchestre de Chambre de la RTBF, E. Doneux;

EMI 1A 065-1959001 (1 S 30) AAA

Ecole Belge du Violon: de Beriot, Violinkonzert Nr. 2, De Groes, Concerto Secundo; Edith Volckaert (Violine), Orchestre de Chambre de la RTBF, E. Doneux;

EMI 1A 065-1969861 (1 S 30) AAA

Ecole Belge du Violon: Léonard, Konzertstück op. 26, Vieuxtemps, Ballade et Polonaise op. 38 (vollständige Version), Ysaye, Le Neiges d'Antan op. 23, Loin-tain passé (Mazurka) op. 11; Rudolf Werthen (Violine), Orchestra de Chambre de la RTBF, E. Doneux;

EMI 1A 065-1958971 (1 S 30) AAA

Die belgische Violinschule ist in den letzten Jahrzehnten in den Schatten der russischen (und amerikanischen) Ausbildungsmethoden geraten. Mit solchen Verlagerungen muß gerechnet werden, aber es lohnt sich, nach den Gründen zu forschen. Ein Hilfsmittel bei solchen Untersuchungen können Platten sein, die Daten nicht nur über jüngere Aktive enthalten, sondern auch über die schöpferischen Anstrengungen der großen Lehrer und Solisten von einst. In diesem Sinne leisten die vorliegenden Aufnahmen ([P] 1974) ausgezeichnete Dienste. Werkwahl (fast ausnahmslos Katalogweiterungen), Präsentation und Wiedergabe sind einleuchtend und befriedigend.

Fauré, Klavierwerke (u. a. 13 Barkarolen, 13 Nocturnes, Thema mit Variationen op. 73, Impromptus, Préludes op. 103, Ballade op. 19); Jean-Philippe Collard (Klavier);

EMI 2908953 (5 S 30) AAA und DDA

Der betagten Vox-Ausgabe mit Evelyn Crochet ist Collards Fauré-Paket (Aufnahmen: 1970–84) vorzuziehen. Klang, preßtechnisch und vom Vortrag her markiert diese Gesamtausgabe (ohne die zweihändige Version der „Kurzen Stücke“ op. 84) gediegenes Niveau mit Höhepunkten (op. 73, Valses Caprices, ornamentreiche Nocturnes). Keine Werkerläuterungen – in diesem Fall eine unverzeihliche Auslassung!

L'Age d'or des castrats (Arien von Johann Christian Bach, Bononcini, Duni und Storace); Aris Christofellis (Sopran), Ensemble d'instruments anciens;

EMI 270441 1 (1 S 30) DDA

Musikwissenschaftliche Untersuchungen – im Begleittext von Christofellis anschaulich zusammengefaßt –, alte Instru-

Mit Carlo Maria Giulini (oben links) und dem Pianisten Hans Richter-Haaser (unten) ist jetzt bei EMI/ASD wieder Beethovens drittes Klavierkonzert greifbar. Ausgefallenes Lied-Repertoire singt Dietrich Fischer-Dieskau auf einer Musicmaster-Produktion des TIS

mente und eine extrem hohe, kastratenähnlich geführte (und gefärbte) Stimme sind die Voraussetzungen für diesen Rückflug in das 18. Jahrhundert. Eine für den quellengeschichtlich empfänglichen Opernfreund wichtige Veröffentlichung mit zusätzlich hohem Unterhaltungswert.

Schubert, Der Wanderer an den Mond, Der blinde Knabe, Suleika I und II, Die Forelle, An Silvia, Im Frühling u. a.; Barbara Hendricks (Sopran), Radu Lupu (Klavier);

EMI EL 27 0434 1 (1 S 30) DDA

Leiser als Lupu hier kann man Schubert nicht begleiten. Diskretion und niedriger Ansprechpegel ergeben ein Klima der Subordination an der Schwelle zum pianistischen Weggetretensein. Barbara Hendricks phrasiert artig. Die Franzosen sollten sich endlich einmal mit dem Deutsch-Verzeichnis anfreunden.

Bezugsquelle:
Teldec Import-Service (TIS), Hamburg
(über den Fachhandel)

Asiolo, Sinfonia in fa minore, Ciampi, Concerti op. 6, 4 und 6 per violino, archi e cembalo; A. Negri (Violine), Italienische Jugendorchester, D. Indrigo, A. Monetti;

Bongiovanni GB 5007 (1 S 30) AAA

Von jugendlichen Instrumentalisten der Institute von Modena, Reggio Emilia, Ravenna und Piacenza erarbeitete Stüc-



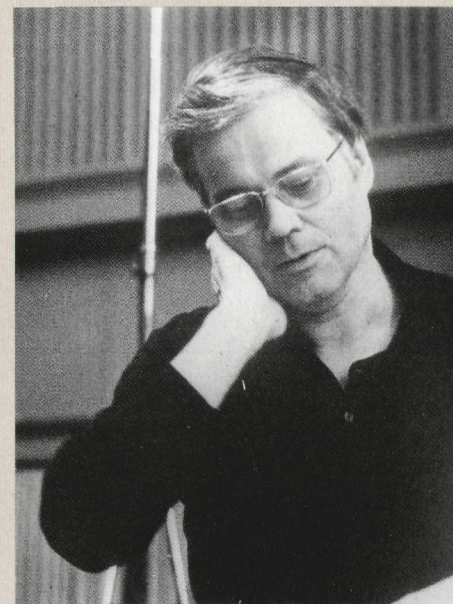
ke aus der italienischen Raritätenkiste des 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Etwas professionellere Aufnahmen wären der gerechteren Einschätzung solcher Nebenmeister sicher dienlicher.

Banchieri, Canzone 1a, 3a und 11a, Simonis, Klavierkonzert A-Dur, Quadranglie; M. Guidetti (Klavier), F. Alberini, L. Carboni (Trompete) u. a., Konservatoriumsorchester von Parma, T. Carlini;

Bongiovanni GB 5006 (1 S 30) AAA

Die Bongiovanni-Strategen strecken das italienische Repertoire. Simonis' (1773–1837) Klavierkonzert bestätigt biedere Spielflüssigkeit, wie man sie etwa von Balbastre kennt. Liebhaber altmeisterlicher Bläsermusik (Trompeten, Posaunen) werden indes mit den Canzone von Banchieri (1568–1634) gut versorgt. Die Orchesterleistung auf Seite 1 ist selbst für Konservatoriumsverhältnisse besorgniserregend. Höhenschlag!

Barber, Nocturne op. 13.4, Hear an Army op. 10.3, Three Songs op. 45, Wolf/Adam, Ausgewählte Mörike-Lieder; Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton), Juilliard Quartett, Ch. Wadsworth (Klavier);



Musicmasters MM 20027 (1 S 30) AAA
New-York-Mitschnitt vom 31. (?) April 1974 als Ersteinspielung der Wolf-Bearbeitungen von Carl Adam für Streichquartett, die unwillkürlich an Vokal-Streicherkombinationen von Schoeck und Schönberg erinnern. Eine auch im Barber-Teil eigenwillig programmierte Platte, der sich nicht nur die engere Dieskau-Gemeinde zuwenden wird.

Catalani, Dejanice; C. Basto, O. Garaventa, R. Massis, M. L. Garbato, Orchestre lirico sinfonica del Teatro del Giglio di Lucca, J. Latham-Koenig;

Bongiovanni GB 2031-33 (3 S 30) AAA

Mahler hat sich, wie verbürgt, für Catalanis hörenswerte und sicher auch bühnenwirksame Gefühls- und Historienoper (Tatort: Syrakus, 400 v. Chr.) interessiert. Nach 60 Jahren Pause fand im September 1985 in Lucca eine „Wiederaufnahme“ statt. Der Mitschnitt ist instruktiv, die Sänger bieten anständige bis gute Leistungen. Klangqualität und Orchesterniveau halten sich die Waage...

Chinese Opera (1): Kun Opera (aus Dream of the Peony Pavilion), Sichuan Opera (Sight Restored, Miao-chang Blessing the Moon u. a.); Shanghai Kun Opera Group, Sichuan Opera Company u. a.;

HK 6.340371 (1 S 30) AAA

Die erste Nummer einer größer angelegten Einführungsreihe in die Geschichte und Ausdrucksvielfalt der Chinesischen Oper erfüllt textlich und musikalisch die Bedürfnisse eines westlichen Publikums, das sich in fremde Mitteilungsformen und ein anderes Zeitgefühl einzuhören gedenkt.

Debussy, Klaviertrio G-Dur (1880), Ravel, Klaviertrio a-Moll; Trio Ravel;

Arion ARN 38809 (1 S 30) DDA

Als „Première mondiale“ preist Arion die vollständige (viersätzig) Einspielung des bei Henle „mit allen musikwissenschaftlichen Garantien“ veröffentlichten G-Dur-Trios von Debussy an. Die Konkurrenz ist nicht faul: der Wiener Panton-Verlag (170 014) offeriert das ansprechende Stück mit dem Wiener Schubert-Trio. Bei den Franzosen ist der Textteil ungleich ergiebiger und die Ecksätze kommen eine Spur breiter.

Music inspired by Hans Christian Andersen (Werke von Enna, Glass, Hartmann, Hoffding, Schierbeck und Weyse); Odense Symphony Orchestra, Ole Schmidt;

Unicorn-Kanchana DKP 9036 (1 S 30) DDA

Ideenreiche Zusammenstellung über die kompositorische Andersen-Rezeption im 19. und 20. Jahrhundert.

Sorabji, Le jardin parfumé, Pastiche; Chopins Walzer op. 64.1, Nocturne u. a.; Michael Habermann (Klavier);

Musicmasters MM 20019 (1 S 30) AAA

Habermanns zweite Sorabji-Platte mit zwei großangelegten Stücken (Nocturne, Le jardin parfumé) und Paraphrasen auf Stücke von Rimsky-Korssakoff und Chopin. Weit ausschwingende, bilderreiche Musik mit starken esoterischen und traditionalistischen Einschlägen. In der Chopin-Vervielfachung kommt Habermann gehörig ins Schwitzen.